

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939

104 (7.9.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901918)

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachschuß hinfällig.

Abzugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. V. VIII 39: 493. Druck und Verlag: J. Zirt, Elsfleth, Elsflethstraße 390. Hans Zirt, Elsfleth, Grundpresse: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreiskarte, 3. Zt. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zirt, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließfach 17

Nr. 104

Elsfleth, Donnerstag, den 7. September

1939

Bericht über den Einsatz

In wenigen Tagen hat unsere Ostarmee an allen Frontabschnitten die Polen weit zurückgedrrieben und den Gegner stellenweise schwer erschüttert. Schon werden die Mittelungen des Oberkommandos der Wehrmacht von Gefangenen und Beutezählen, die sich nicht übersehen lassen! Die 7. polnische Division ist aufgerieben, der Divisionsstab gefangenengenommen worden. Unter der Führung des deutschen Vorstoßes räumen die polnischen Truppen Hals über Kopf das ostpreussische Industriegebiet. Bedeutend sind weiter die Erfolge, die im Korridor erstritten worden sind. Nachdem bereits am Montag die 7. polnische Division unter den Augen des Oberbefehlshabers und Oberster Befehlshabers über die Weichsel gegangen sind, konnten am Dienstag die Befestigungen in Graudenz genommen werden. Auch unsere Luftwaffe hat wiederum einen hervorragenden Anteil an den Kämpfen zur Wiedererlangung Polens, es ist ihr doch allein in den letzten 24 Stunden gelungen, 40 polnische Flugzeuge, darunter 15 im Luftkampf, abzuschießen. Desgleichen ist es der Luftwaffe und der Flak gelungen, Angriffsbereiche britischer Flugzeuge an der Ostfront zu vereiteln.

Die Berichte von der Front zeigen also erneut, daß die deutsche Soldat auch weiterhin seine Schuldigkeit tut, er ist sich bewußt in unerschöpfendem Einsatz für Volk und Führer. Der Sieg in diesem Kampf für einen gerechten Frieden und für eine dauerhafte Neuordnung Europas aber erfordert auch von der Heimat Tag für Tag den persönlichen Einsatz eines jeden Einzelnen! Der Soldat schützt mit der Waffe unter Einsatz seines Lebens die Heimat! Er leistet es in der Kriegswirtschaftsverordnung des Ministerrats für die Wirtschaftsbildung. „Angesichts der Größe dieses Einsatzes ist es selbstverständlich, daß jedes Volksglied, in der Heimat alle seine Kräfte und Mittel Volk und Führer zur Verfügung zu stellen und dadurch die Fortführung eines gerechten Wirtschaftslebens zu gewährleisten.“ Die wir nach der Machtergreifung durch den Führer freiwillige Opfer der großen Not in den Jahren der Wirtschaftskrisen geworden sind, so müssen wir jetzt auch im Kampf gegen Hunger und Not der Heimat den Sieg erringen.

Wenn die Geschichte lehrt, wenn Schicksalstage der Nation angebrochen sind, dann kann niemandlich irgendein von uns sein Leben in dem alten Rahmen weiterführen. Jeder muß Opfer bringen, wie auch die deutschen Soldaten mit der Waffe in den vollen Schweiß und schütten! Und zwar handelt es sich nicht darum, die Opfer und Einschränkungen, die verlangt werden, auf sich zu nehmen, sondern freiwillig mit jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau mitgehen, durchdringen von der Erkenntnis, daß je fester Deutschland zusammenhält, je bereitwilliger jeder den Staatsoberhäupter in Rechnung trägt, desto schneller die Vernunft in der Welt zum Durchbruch gelangen wird.

Die Opfer, die die Kriegswirtschaftsverordnung verlangt, bestehen in einem Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 50 v. H., von dem jedoch Einkommen bis zu 2400 Mark befreit sind. Weiter sind eine Höhe von Kriegszuschlägen für gewisse Einkommensgruppen eingebracht worden. Dieser Zuschlag befreit sich bei vier und abwärts auf 20 v. H., bei fünf bis 100 v. H., bei sechs bis 100 v. H., bei sieben bis 100 v. H., bei acht bis 100 v. H., bei neun bis 100 v. H., bei zehn bis 100 v. H., bei elf bis 100 v. H., bei zwölf bis 100 v. H., bei dreizehn bis 100 v. H., bei vierzehn bis 100 v. H., bei fünfzehn bis 100 v. H., bei sechzehn bis 100 v. H., bei十七 bis 100 v. H., bei achtzehn bis 100 v. H., bei zwanzig bis 100 v. H., bei einundzwanzig bis 100 v. H., bei zweiundzwanzig bis 100 v. H., bei dreiundzwanzig bis 100 v. H., bei vierundzwanzig bis 100 v. H., bei fünfundzwanzig bis 100 v. H., bei sechsundzwanzig bis 100 v. H., bei siebenundzwanzig bis 100 v. H., bei achtundzwanzig bis 100 v. H., bei neunundzwanzig bis 100 v. H., bei dreißig bis 100 v. H., bei vierzig bis 100 v. H., bei fünfzig bis 100 v. H., bei sechzig bis 100 v. H., bei siebenzig bis 100 v. H., bei achtzig bis 100 v. H., bei neunzig bis 100 v. H., bei hundert bis 100 v. H.

7. polnische Division aufgerieben

Polnische Stadt aus ostpreussischem Industriegebiet / Graudenzener Befestigungen genommen
40 polnische Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 5. September.

Das OKW gibt bekannt:
„Das deutsche Ostheer brach am 4. September auf allen Fronten den feindlichen Widerstand und stieß unaußhaltsam weiter vor. Der Gegner geht stellenweise in Unordnung und schwer erschüttert zurück. Gefangenen- und Beutezahlen mehren sich und lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die 7. polnische Division wurde südöstwärts Tschernichow aufgerieben, der Divisionsstab gefangen.“

Im Süden wurde im scharfen Nachdrängen die Verfolgung auf Krakau fortgesetzt, der Stawa-Abschnitt bei Wadowice überschritten, weiter nördlich Zaworzno genommen. Ueberflüssig räumt der Feind das ostpreussische Industriegebiet. Bei Siemiatyca wurde der Uebergang über die Warthe erzwnungen.

Im Norden versucht die umflammerte polnische Korridor-Armee, in verzweifelten Einzelaktionen den eisernen Ring zu sprengen; seit gestern häufen sich die Anzeichen der beginnenden Erkenntnis über die hoffnungslose Lage. Die Befestigungen in Graudenz wurden genommen. Die bei und südlich Culm unter den Augen des Führers und Obersten Befehlshabers über die Weichsel gestekten Truppen sind auf dem Fluß in raschem Vorbringen. Bei Malawa nahmen die ostpreussischen Truppen in hartem Kampf Mann gegen Mann die Stadt und die dortigen Befestigungen. Der geschlagene Feind weicht nach Süden.

Die Kriegsmarine hat die Sicherungsmaßnahmen für die deutsche Küste planmäßig durchgeführt.

Die Luftwaffe beherrscht den Luftraum. 40 polnische Flugzeuge, darunter 15 im Luftkampf, wurden abgeschossen. Zu zunehmendem Maße wird durch die Luftangriffe auf feindliche Warsch, Eisenbahnkolonnen ein planmäßiger Abzug des Gegners vereitelt.

An der Nordfront griffen gegen 18 Uhr englische Kampfflugzeuge moderner Bauart Wilhelmshaven und Emden an. Die Jagd- und Flakabwehr von Kriegsmarine und Luftwaffe setzte so frühzeitig und wirksam ein, daß der Angriff auf Emden überhaupt vereitelt wurde, während die Bombenabwürfe in Wilhelmshaven keinen Schaden anrichteten. Von den angreifenden Flugzeugen wurden mehr als die Hälfte abgeschossen.

Polnischer Divisionskommandeur gefangen!

DNB Berlin, 5. September.

Der Vormarsch unserer Truppen in Polen geht mit Riesenschritten vor sich, so daß es häufig gelingt, auch Stabsoffiziere gefangenzunehmen. Am Montag, dem 4. September, fielen unsere Truppen so rasch vor, daß selbst der Kommandeur der gegenüberliegenden polnischen Division in Gefangenschaft geriet.

Panitzsch in Warschau

Wirkungsvolles Bombardement der militärischen Anlagen.
Der Warschauer Sonderberichterstatter der „Welt“ berichtet, daß in Warschau weiterhin größte Aufregung unter der Bevölkerung herrsche und daß die deutschen Bombardements der militärischen Anlagen sich immer wirkungsvoller gestalten. Die Bevölkerung flüchte und könne dabei nur die allerwichtigsten Sachen mitnehmen, da die Verkehrsmittel nur den Militärbehörden vorbehalten seien.

Schnelles Vorgehen bei Graudenz und Kulm

Der geschlagene Feind in schneller Verfolgung zurückgeworfen.
DNB Berlin, 5. September.

Die bei Graudenz auf dem Fluß der Weichsel in südlicher Richtung angreifenden Kräfte gewannen bereits die Gegenwehr bereits. Auch das Vorgehen der bei Kulm über die Weichsel gelangenen Truppen nach Südosten ist in raschem Fortschreiten. Der bei Malawa in hartem Kampf geschlagene Feind wurde in schneller Verfolgung weiter nach Süden zurückgeworfen.

15 000 Gefangene in Südpolen

Die Auswirkungen des rasch voranschreitenden Sieges an Schlesien machen sich bemerkbar. Die in Südpolen und östwärts Schlesiens weiter rasch vordringenden Truppen machten allein auf diesem Frontabschnitt bereits 15 000 Gefangene. Dem von Krakau und nördlich davon teilweise in völliger Unordnung zurückgehenden Gegner wird die Flucht gefolgt. Bei vorausgeschickte schnelle Abteilungen gehen stellenweise schon feindliche Gegner mehr vor.

Polen fülliert deutsche Flieger!

Barbarischer Bruch aller völkerrechtlichen Bestimmungen!

Der polnische Rundfunk hatte die gesamte Bevölkerung Polens aufgefordert, die Landungen deutscher Fallschirmtruppen abzuwehren. Der englische Rundfunk nimmt diese Nachricht auf und teilt zugleich mit, daß im Verlauf von Kampfhandlungen 31 deutsche Fallschirmjäger vom polnischen Militär gefangenengenommen und sofort hingerichtet worden sind. Polen betrachte diese Fallschirmtruppen als „Spione“ und würde sie „entsprechend behandeln“.

Zu diesem eskalanten Bruch völkerrechtlicher Bestimmungen wird folgendes festgestellt:

„Die Fallschirmtruppe ist ein regulärer Bestandteil der deutschen Luftwaffe und hat als solcher bekanntlich im Weissen in Berlin akkreditierten Waffenatmosphäre wiederholt an Paraden teilgenommen. Deutschland hat also nie den Versuch gemacht, die Auslieferung einer Fallschirmtruppe zu verheimlichen. Als Spezialtruppe der deutschen Luftwaffe werden die Fallschirmjäger selbstverständlich uniformiert und bewaffnet bei Kampfhandlungen eingesetzt. Fallschirmtruppen können daher in keinem Fall als Spione angesehen oder behandelt werden.“

Nach Artikel 29 der Haager Landkriegsordnung vom 18. Oktober 1907 (Reichsgesetzblatt 1907, Seite 107 ff.), die sowohl für Deutschland als auch für England, Frankreich und Polen verbindlich ist, gilt als Spion nur, wer heimlich oder unter falschem Vorwand im Operationsgebiet einer kriegführenden Macht Nachrichten einzieht oder einzuziehen versucht, in der Absicht, sie der Gegenpartei mitzuteilen. Diese Begriffsbestimmung des Spions trifft auf die Angehörigen der Fallschirmtruppe schon deshalb nicht zu, weil sie nicht der heimlichen Nachrichtenbeschaffung zu dienen bestimmt sind.

Wenn Angehörige der Fallschirmtruppe in besonderen Fällen zur Nachrichtenbeschaffung eingesetzt werden sollten, könnten sie, da sie Militärpersonen in Uniform sind, ebenfalls nicht als Spione betrachtet werden. Solche Personen dürfen, wenn sie in das Operationsgebiet des feindlichen Heeres eingebracht sind, um sich Nachrichten zu verschaffen, nach Artikel 29, Absatz II, der Haager Landkriegsordnung nicht als Spione betrachtet werden.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro von unrichtigster Seite erfährt, sind bisher deutsche Fallschirmabsprieger überhaupt noch nicht hinter den polnischen Linien abgegrungen. Es ist lediglich in einzelnen Fällen die Beschaffung von abgeschossenen oder havarierten Flugzeugen mit Fallschirmen aus den beschädigten Flugzeugen abgegrungen.

Barbarische Verhöhnung des Kriegesrechts

Wenn der polnische Rundfunk meldet, daß 31 deutsche „Fallschirmabsprieger“ abgeschossen worden sind, dann kann es sich nur um Flugzeugbeschädigungen handeln, die mit Fallschirmen notgelandet sind.

Es ergibt sich also der empörende Tatbestand, daß notgelandete deutsche Flieger von polnischen regulären Truppen fülliert worden sind, daß der Rundfunksender Warschau sich dieser Tat rühmt und daß der Rundfunksender London diese barbarische Handlungsweise, die allem Kriegesrecht hohnspricht, wohlwollend kommentiert und damit unterstützt.

Deutsche Flieger retteten abgeschossenen englischen Piloten

Die deutschen Soldaten sich dem wehrlosen Gegner gegenüber verhalten, bewies ein Vorfall, der sich am 4. September nachmittags ereignete. Ueber der Doggerbank wurde ein englisches Bombenflugzeug von einem deutschen Seerettungsflugzeug abgeschossen. Nach dem Abschuß ging das deutsche Flugzeug auf See nieder und rettete den englischen Piloten aus dem sinkenden englischen Apparat.

Dogleich die Seeverhältnisse schwierig waren, hielt es der deutsche Flugzeugführer für seine Pflicht, unter Einsatz des eigenen Lebens den besetzten Gegner zu bergen. Es ist dies ein neuer Beweis für die ritterliche Haltung, mit der unsere Wehrmacht den ihr aufgezwungenen Krieg führt. Andererseits wird die Erinnerung an das Verbrechen des britischen Seeflugpiloten „King Stephen“ wach, der im letzten Krieg die ihm von der Seemacht des Luftschiffes „A 19“ ihrem Schicksal überließ, ohne einen Finger für ihre Rettung zu rühren.

